

„ROVARTANI LAPOK“

XII. Band. 9. Heft. November 1905.

S. 177. **E. Csiki**: *Neue Beiträge zur Käferfauna Ungarns*. Verfasser bringt einen 7. Nachtrag zum Käferkatalog von Kuthy (Fauna Regni Hungariae. Kuthy, Coleoptera). Einige der für die Fauna neuen Arten verdankt Verfasser den Herren F. Wachsmann und J. Hajóss. Den Arten sind die Fundorte beigelegt.

S. 180 **L. v. Aigner-Abafi**: *Die Tagfalter Ungarns VII. Pieris Daplidice* L. in 2—3, stellenweise in 4 Generationen in grossen Exemplaren (40—47 mm.), die var. *Bellidice* O. nur 35—40 mm. *Euchloe Belia* Cr. und var. *Ausonina* Hb. nur in Kroatien und Dalmatien; *E. Cardamines* L. stellenweise auch in II, schwächerer Generation mit Übergängen zur ab. *Turrilis* O. und var. *Alberti* Hoffm., seltener ab. *immaculata* Pabst.

S. 183. **J. Schenk**: *Die landwirthschaftliche Bedeutung der Saatkrähe*. Über die landwirthschaftliche Nützlichkeit oder Schädlichkeit der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) sind die Ansichten noch immer sehr getheilt. Um hierüber auf Grund authentischer Daten Gewissheit zu erhalten, traf O. Herman, Vorstand der Ornithologischen Centrale von Ungarn folgende Massnahmen: 1. Erliess er an alle staatliche landwirthschaftliche Berichterstatter, Forstbehörden, landwirthschaftliche Vereine und ungarische Ornithologen einen Fragebogen, ob die Saatkrähe nützlich oder schädlich sei? Die meisten Landwirth: erklärten den Vogel für schädlich, weil er die Frühlings- und Herbstsaatkörner aufließt, die jungen Maispflanzen ausjätet und auch den reifenden Mais angreift. Dagegen aber erhoben sich auch Stimmen, welche die überaus nützliche Wirksamkeit des Vogels betreffs Vertilgung der schädlichen Insekten betonten. Daraufhin wurde 2. der tüchtige Landwirth und Ornithologe Hauer, Grossgrundbesitzer im Komitate Pest, auf dessen Besizung sich eine sehr grosse Krähen Kolonie befindet, ersucht, die landwirthschaftliche Bedeutung der Krähe in den wichtigsten Zeiten des Jahres zu beobachten. Diese Beobachtungen sind im XI. Bd. der „Aquila“ erschienen. 3. Wurde T. Csörgey, Adjunkt der Orn. Centrale nach dem Komitate Torontál exmittirt, um dort die Frage bei der Frühlings- und Herbstsaat, sowie bei der Maisreife zu studieren. Auch er hat in „Aquila“ XI. Bericht erstattet. Demnach lässt sich die Bedeutung der Saatkrähe folgendermassen feststellen. *Im Winter* ist sie fast ebenso schädlich, wie nützlich, greift die Stroh- und Spreuvorräthe, sowie die Maismagazine an, durchsucht aber auch den am Feld liegenden Dünger, um die darin überwintern den Insekten, namentlich die so schädliche Werre zu vertilgen. *Im Frühling* ist die Krähe überwiegend nützlich und entfaltet eine Wirksamkeit, gegen welche all der von ihr verursachte Schaden gleich Null ist. In Maasen vertilgt er *Zabrus gibbus*, *Cleonus punctiventris*, Maiskäfer und deren Larven, *Agrotis*-Raupen und andere

Schädlinge. In manchem Magen wurden 50 Agrotis-Raupen, 27 Maiskäfer und andere Insektenreste gefunden. Die Saatkrähen und ihre ewig hungrigen Jungen vertilgen eine geradezu unermessliche Menge von Insekten, deren Überhandnehmen sie Schranken setzen. Ohne sie wäre die Landwirthschaft in der ganzen grossen ungarischen Ebene in wenigen Jahren zu Grunde gerichtet. Ausser Insekten finden sich aber auch Getreidekörner in den Mägen, die theils aus thierischen Excrementen berrühren, theils verstreute oder auf der Oberfläche verbliebene Saatkörner sind. Von den Maisflanzen werden nur die vergilbten, von Raupen angegriffenen ausgejätet, um die Raupen zu erlangen. *Im Sommer* ist die Saatkrähe nützlich, weil sie nicht nur zahllose Heuschrecken u. dgl. vertilgt, sondern auch Parasiten der Haustiere vertilgt, so die Zecken und Fädenwürmer der Schafe, die Würmer der Schweine, die Bandwürmer der Hunde u. s. w. *Im Herbst* vertilgt die Krähe wieder die Saatfeinde, besonders die Mäuse (in manchem Magen fand man 5 Mäuse); in reifenden Mais verursacht sie allerdings Schaden, der aber unbedeutend ist gegen jenen, welchen die Hamster anrichtet und den man gewöhnlich der Saatkrähe zuschreibt. Im Ganzen wird der von der Krähe verursachte Schaden hundertfach ersetzt durch den ihr zu dankenden Nutzen. Man muss den Schaden als eine Kapitalanlage betrachtet, die sich, um eine Ziffer zu sagen, mit 1000 oder 10000 %o verzinst.

S. 186. **Dr. E. Vangel:** *Beiträge zur Insektenfauna von Ungarn* III. Hymenoptera III. Schluss.

S. 189. **T. Uhryk:** *Ferdinand Fürst von Bulgarien auf der Schmetterlingsjagd*. Auf seinem Gut bei Murányvár (Ungarn) pflegt der Fürst dem Fange von Schmetterlingen obzuliegen. Der junge Lepidopterologe *E. Kovács* beschreibt eine Begegnung mit ihm. Der Fürst interessirte sich lebhaft für seine Ausbeute und erwähnte, dass er *P. Apollo* nur Nachts mit Lampe fange.

Kleinere Mittheilungen.

S. 191. **Das Ködern von Käfern** nach K. Normand.

S. 191. **Antidustol** zum Reinhalten von Fussböden.

S. 192. **Saturnia Pyri**. Dr. Trost in Graz bemerkte, dass Hühner einen Falter zerhackten und führt dies Beispiel an, um darzuthun, dass die Warnzeichnung wenig praktischen Erfolg hat.

S. 192. **Über die Variabilität der Bombiden** nach E. Hoffer.

S. 193. **Über die Genitalien der Lepidopteren** nach K. Jordan.

S. 193. **Die Kreuzspinne als Wetterprophet**.

Literatur.

S. 194—198. Publicationen von E. Reitter, R. Formánek, K. Petri, G. Horváth, G. Koča, N. Košanin.